Seniorenbergtour Schüttkogel 17.10.2018

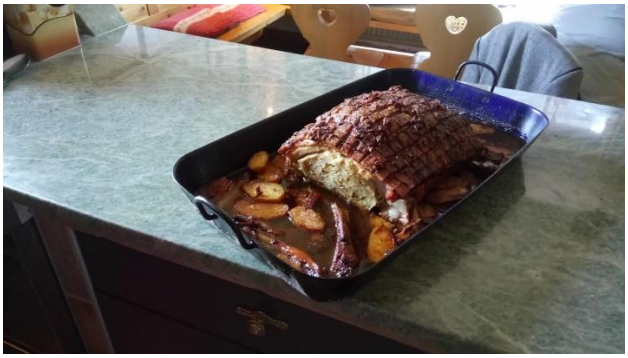
Herbstliche Highlights

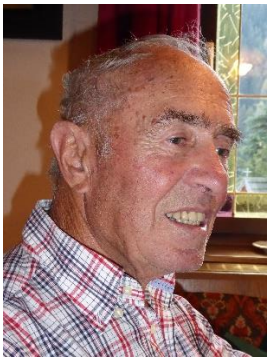
Es war schon lange ein sehnlicher Wunsch von Karl, den Schüttkogel für die Schisaison sozusagen im „Trockentraining“ zu besteigen. Maria, Frieda, Erika, Elfi, Gitti, Karl, Gust, Erwin und ich legten vom Landwirt und Gasthaus Schaffer (wir lernten das Wirtspaar auf der Gewürzalm kennen) los. Zuerst mussten wir uns allerdings über den im unteren Teil unmarkierten Weg informieren, dabei fragten wir, ob wir wohl was zu Essen kriegen könnten. „A Bauchbratl vielleicht mit Knödel und Sauerkraut“ war die Antwort. Sauerkraut zum Bratl? Naja für Mühlviertler.

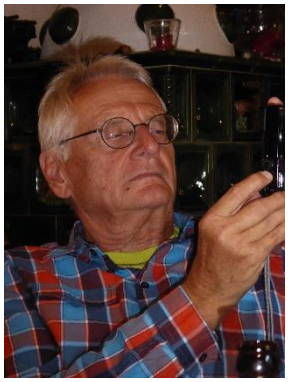
Los ging’s dann nach der Beschreibung über eingezäunte Wiesen, besetzt von neugierigen Rindviechern zur ersten Schwierigkeit, einem unwegsamen Waldstück. Es wurde nach kurzer Diskrepanz zwischen Beschreibung durch den Wirt und Karl’s GPS Route quer durch die Grestling überwunden, wobei in der Mitte ein schmaler kaum kenntlicher Steig behilflich war. Nach dem erwarteten Erreichen der Straße hatten wir die Markierung gefunden und folgten dem abwechslungsreichen Weg über Almen und doch steilere Abschnitte ins Hochtal.

Nach einer halbwegs steilen Querung erreichten wir den Rücken, der zum Gipfel führt. Als Besonderheit gab es da einen Teich mitten am schmalen Kamm. Hinauf zum Gipfel war's dann nur noch Genuss pur über den Rücken mit grandioser Aussicht.

Nach ausgiebiger Gipfelrast bei herrlichem Sonnenschein in einer windstillen Mulde folgten wir im Abstieg Karl's „Schiroute", den Weg quer über die gepolsterten Wiesen, die für den Winter herrliche Abfahrt versprechen. Zwar nicht ganz unproblematisch, weil uneben und gefährlich, dass man „umböckelt", aber herrlich weich zum Gehen. Im unteren Waldstück war dann wieder Abstieg im Gestrüpp angesagt, es konnte uns aber Nichts mehr aufhalten, wir strebten dem nachmittäglichen Mahl zu. Der Einwand, dass wir schon Verspätung hatten, und damit das Bratl schon verschmort sein könnte, wurde mit der Bemerkung weggewischt, dass es hier nur erstklassiges Fleisch gäbe, das auch eine längere Bratzeit übersteht.







Im Wirtshaus angekommen erwartete uns ein astrales Mahl. Der Bauchbraten war mit köstlicher Semmelfülle gefüllt, dazu gab es Natursaftl und Stöcklkraut, besser geht's nicht. Mit dieser Köstlichkeit im Bauch fuhren wir heimwärts, die Fahrer mussten mit dem „Spalter" bis zu Hause warten.

Ein wundervoller Tag mit einer herrlichen Wanderung, viel Sonnenschein und einem einmaligen kulinarischen Abschluss.

Alfred Strasser

Fotos: A. Strasser, E. Neubauer